

Mit Bahn und Bus auf Tour

War es früher allgemein üblich, in Schitourengebiete mit Bus und/oder Bahn anzureisen, ist dies heute aufgrund der allgemeinen Mobilität und Bequemlichkeit aber auch durch die Reduktion des öffentlichen Verkehrsnetzes in den Tälern nicht mehr üblich oder möglich. Die Fachabteilung Raumplanung-Naturschutz des Österreichischen Alpenvereins hat sich nun dieser Thematik angenommen und bietet nun als Pilotprojekt erstmalig für den Großraum Innsbruck Tourenvorschläge an, die problemlos mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sind. Erfasst wurden die Regionen Stubaital, Teile des Wipptales, Oberbergtal, Voldertal, Wattental, Seefeldler Plateau, Sellraintal und Mieminger-Plateau.

Die SchitourengeherInnen erhalten zu jeder der 86 Ein- und Mehrtagestouren eine genaue Beschreibung über Haltestellen bei der An- und Rückfahrt, die Genzeit und den Charakter der Tour. Das Herzstück dieser Broschüre bilden aber die Fahrpläne für Bahn, Bus und Regionalbahn. Zusätzliche Fahrplanauskünfte, einschlägige Literaturhinweise über Schitourenführer und eine Literaturliste zum Thema "Freizeit und Mobilität" runden das Angebot ab.

Mit dieser erstmalig in Tirol veröffentlichten Informationsbroschüre soll für die SchitourengeherInnen ein Alternativangebot zum Privat-PKW geschaffen werden.

Die kostenlose Broschüre ist bei den Innsbrucker Alpenvereinssektionen erhältlich: office@alpenverein-ibk.at

Aus der AV-Kartografie

Wetterstein - Mieminger Gebirge, West (4/1) 1:25 000

Neuaufgabe im Dezember 2002 (letzte Auflage 1994), einzelne Nachträge, digitale Bearbeitung. Durchgezogenes UTM-Gitter und verdichtetes Gradnetz (Minutenteilung) am Kartenrand. Ausgabe mit Wegmarkierung.

Kartenbestellung Online: www.alpenverein.at/alpenvereinskarten



Reduktion des Lawinenrisikos

Die neue Planungs- und Entscheidungshilfe des SAC "Reduktion des Lawinenrisikos" bietet in der Planungs- und Entscheidungsphase für Freerider und Tourenfahrer eine wertvolle Hilfe. Die elementare Reduktionsmethode und die Formel 3x3 zur Beurteilung der Lawengefahr von Werner Munter sind die Grundlage für diese Entscheidungshilfen. Anhand einer Grün-Gelb-Rot-Skala wird einfach und verständlich dargestellt, welche Hangeigungen - in Abhängigkeit zur Gefahrenstufe des Lawinenbulletins - noch befahren werden können. Die wichtigsten lawinenbildenden Faktoren werden in Form von Piktogrammen nochmals in Erinnerung gerufen.

Zielgruppen sind Freerider und Tourengeher, Autor ist der Bergführer Stephan Harvey, Mitarbeiter am Eidgenössischen Institut für Schnee- und Lawinenforschung in Davos. "Reduktion des Lawinenrisikos" ist in deutsch und französisch erhältlich.

Das Blatt im Format A5 kann gratis bei der SAC Geschäftsstelle, Alpinismus, Monbijoustrasse 61, 3000 Bern 23 mit einem frankierten und adressierten Antwortkuvert bezogen werden oder es steht als PDF-Datei unter www.sac-cas.ch, Unterwegs/ Ausbildung/ Ausbildungsunterlagen zur Verfügung:



Avalanche Training Center

Im als Freeridegebiet erster Güte bekannten Zinal im schweizerischen Wallis befindet sich die weltweit erste, fix installierte Trainingsanlage für die richtige Anwendung des Lawinen-Verschütteten-Suchgerätes (LVS). Durch die Zusammenarbeit der Bergbahnen Zinal SA, Mammut AG, der Ingenieurschule St. Imier und Girsberger Elektronik AG entstand das "Avalanche Trainings Center" (ATC).

Es besteht aus einer etwa 5000 m² großen dreieckigen Zone mit einer Seitenlänge von ca. 100 m und simuliert einen Lawinenkegel. In dieser Zone befinden sich 16 fix installierte Sender, welche mittels elektronischem Befehl über ein Bedienungspaneel aktiviert werden können. Dieses Trainingsfeld steht allen Besuchern während der ganzen Wintersaison gratis zu Verfügung. Es ist folglich allen Freeridern möglich, den richtigen Gebrauch ihres Suchgerätes in einer sehr realen Situation zu üben, da niemand der Übenden die Platzierung der Sender kennt. In der Praxis geht der Übende am ATC wie folgt vor:

1. Anzahl der verschütteten Opfer wählen (1 - 3 Personen)
2. Zeit für die Ortung der Sender wählen (1 - 10 Minuten)
3. Die gewünschte Anzahl Sender werden nun zufällig aktiviert und die gewählte Zeit beginnt abzulaufen
4. Lokalisierung mit dem LVS
5. Die Sender werden nicht ausgegraben sondern mit der Sonde lokalisiert, wie dies in realen Situationen der Fall sein sollte
6. Ist die gewählte Zeit abgelaufen, ertönt ein akustisches Signal und die Sender schalten ab. Durch diese Funktion wird die Suche immer unter einem gewissen Zeitdruck geübt.

Doch nicht nur durch das ATC beweist Zinal, dass es etwas für die Sicherheit abseits der Piste unternimmt. Bereits seit 2001 sind zwei elektronische Türen mit dem Namen "Snowadvice" am Anfang des Freeridegebietes installiert. In Zusammenarbeit mit der Ingenieurschule St. Imier (EISI) wurden diese solarbetriebenen, elektronischen Türen entwickelt, die sich nur öffnen lassen, wenn man mit einem korrekt funktionierenden LVS ausgerüstet ist. Die Türen öffnen sich jedoch nur bei einer Lawinengefahrenstufe unter 3 (erheblich).

www.zinal.net

Risikomanagement beim Trekking in großen Höhen

Schon zum dritten Mal veranstaltet die Österreichische Gesellschaft für Alpin- und Höhenmedizin vom 28. bis 30. März in Brand/Vorarlberg ein Wochenendseminar mit dem diesjährigen Themenschwerpunkt "Risikomanagement beim Trekking in großen Höhen". Das Seminar richtet sich vor allem an Alpin- und Bergrettungsärzte, den Bergrettungsdienst aber auch an alle interessierten Laien und Reiseveranstalter, die eine Expedition oder ein Trekking planen. Neben einer Reihe von Vorträgen wird ein Workshop sowie ein interessantes Rahmenprogramm angeboten. Am Sonntag besteht die Möglichkeit, mit Bergführern Schitouren auf verschiedene Rätikongipfel zu unternehmen.

Die Teilnahmegebühren betragen € 65,- (ÖGAHM Mitglieder frei) für das Wochenendseminar und € 70,- für den Workshop zum Thema "Leistungsdiagnose beim Bergsport".

Anmeldung und Infos: redrundb@riedmann.vol.at



Unter dem Motto "Sicher(er) auf den Großglockner" finden heuer erstmals die "Glocknerhaus-Gespräche" auf der Franz-Josefs-Höhe statt. Anhand einer fiktiven Glocknerbesteigung werden die Sicherheitsaspekte am Berg beleuchtet. Angefangen von der fundierten Planung, der richtigen Ausrüstung, den Gefahren am Berg, bis hin zu den psychischen Faktoren des Bergsteigens spannt sich der Bogen der Vorträge. Experten referieren und diskutieren am Fuße des Großglockners über diesen ehemals "letzten weißen Fleck" auf der Landkarte Europas und dessen Besteiger. Umrahmt wird das Seminar von der Geschichte des Berges in Verbindung mit der Entwicklung des Bergführerwesens anhand von Ausstellungsstücken. Termin: 23. - 24. Mai 2003, Ort: Glocknerhaus/Franz Josefs Höhe, Heiligenblut/Kärnten, Teilnahmegebühr: € 36,30 **Anmeldung und Infos: www.hohetauern.at**

Imst 2003

Die internationale Kletter-Elite trifft sich heuer mehrmals im Tiroler Oberland. Fünf Top-Bewerbe werden in der Imster Kletterhalle ausgetragen. Den Höhepunkt bildet die Auftakt-Veranstaltung zum diesjährigen Kletter-Weltcup am 23. und 24. Mai. Die Weltcup-Führenden des Vorjahres, Muriel Sarkany, Martina Cufar und Sandrine Levet bei den Damen sowie Alexandre Chabot, Tomáš Mrázek und Gerome Pouvreau bei den Herren werden sich auf ein Neues ins überhängende begeben.

Das Weltcup-Wochenende verspricht spannende Wettkämpfe in der Disziplin Difficulty. Wie schon in den Jahren 1997 und 2002 kämpfen rund 120 Sportler und Sportlerinnen um einen Einzug in die Finalbewerbe. Neben dem Kletterweltcup stehen in Imst 2003 vier weitere hochklassige Bewerbe ins Haus. Am 17. und 18. Mai messen sich europäische Nachwuchs-Kletterer beim Jugendeuropacup, die schnellsten Kletterer Österreichs ermitteln am 10. Mai ihre Speed-Staatsmeister, und am selben Tag findet die Österreichische Staatsmeisterschaft im Schwierigkeitsklettern statt. Und quasi als Auftakt zu diesem Kletter-Reigen geht schon am 3. und 4. Mai mit dem ÖAV Junior Cup die Tiroler Nachwuchs-Meisterschaft über die Bühne. www.sportzentrum.at

Via Alpina

Die Via Alpina ist ein internationaler Weitwanderweg von Monaco über Frankreich, die Schweiz, Liechtenstein, Deutschland, Österreich, Italien und Slowenien, von 0 m bis über 3000 m Seehöhe, von den ruhigen Tälern im Wallis bis zu den Tourismushochburgen im Allgäu. Insgesamt 5 Routen mit einer Länge von über 5000 km schlängeln sich in 341 Tagesetappen über den Alpenbogen.

Nachdem die Via Alpina durch die Initiative des französischen Wandervereins "La Grande Traversée des Alpes" im Jahre 1999 ins Leben gerufen wurde, arbeiten in jedem der acht Staaten sogenannte Nationale Sekretäre an der Verwirklichung dieser europäischen Idee. Rückendeckung kommt dabei von der EU, die die Via Alpina als "Interreg IIIB-Alpenraum Projekt" akzeptiert hat und zu 50% kofinanziert. Für die optische Erkennung im Gelände werden mit der beginnenden Wandersaison kleine Zusatzschilder mit dem unverkennbaren Logo der Via Alpina entlang des Weges angebracht.

Die bereits bestehende Internetadresse www.via-alpina.com wird in den Wintermonaten überarbeitet. Ab Mitte Mai werden alle relevanten Informationen über den Weg im Internet zur Verfügung stehen. Detaillierte Beschreibungen sowie kulturelle und natürliche Besonderheiten der Wege werden im Jahre 2004 in Form von Wanderführern erscheinen.

Infos:
 Nationale Koordination Österreich und Deutschland: Mag. Christina Schwann
 Österreichischer Alpenverein, christina.schwann@alpenverein.at
 Nationale Koordination Schweiz: Marcel Grandjean
 Schweizer Wanderwege (SAW/ FSTP/ FFS), marcel.grandjean@swisshiking.ch
 Nationale Koordination Italien: Marco Cicchelli
 Regione Piemonte, Assessorato Politiche per la Montagna, vialpina_italia@tin.it
 Internationale Koordination: Nathalie Morelle
 Grande Traversée des Alpes, info@via-alpina.com

